

Der 6. Kriegswinter

Nach Durchzug der gesamten Heeresgruppe E durch Kraljevo und Räumung der Stadt geht die Div. „PE“ als Nachhut des XXXIV. AK und damit der Heeresgruppe in den Raum Cacak zurück. Planmäßig werden die vorher festgelegten Widerstandslinien Eifel, Taunus, Hunsrück, Schwarzwald, Vogesen bezogen und auch wieder geräumt, wobei die Stellung Hunsrück erst 24 Stunden später als vorgesehen geräumt werden kann, weil der Abtransport der Versorgungsgüter auf Schwierigkeiten stößt.

„Planmäßig“ heißt nun nicht ohne Feindberührung - so haben am 30.11. die Nachhuten schwere Kämpfe mit nachdrängendem Feind, der dabei 27 Tote verliert und wobei wir eine Pak mit 170 Schuß Munition erbeuten, selbst aber auch einen Toten, 4 Verwundete und 2 Vermißte beklagen, die im Nahkampf in Gefangenschaft geraten. Von diesem Tage an ist nun das Rgt. 14 wieder der Div. unterstellt, geführt von Stubaf. Breimaier und nur noch bestehend aus dem 1/14, Stubaf. Rau, und dem 111/14, Hstuf. Krombholz. Das 11/14 ist nach fast völliger Zerschlagung in Zajecar aufgelöst worden.

Zu diesem Zeitpunkt übergibt der Gen. Fr. Wilh. Müller die Führung des XXXIV. AK an Gen. v. Ludwiger ab.

Auch in der Nacht zum 1.12. bricht ein starker Feindangriff N der Straße Kraljevo-Cacak in zweistündigem IG-, Pak- und GrW-Feuer zusammen. Als dann am Abend dieses Tages die Morava-Brücke zu früh gesprengt wird, müssen die Nachhuten sich noch unter erschwerten Bedingungen den Rückweg erkämpfen.

Damit übernimmt dann die 104.Jg.-Div. bis auf weiteres die Nachhut des XXXIV. AK. Die Div. „PE“ wird in den Raum Ljubovija verlegt. Dazu folgender Div.-Befehl: (Auszug)

Divisions-Befehl

für den Marsch von Cacak nach Ljubovija (Auszug)

1. Nach Herauslösen Div. aus Sperrstellung Zablace-Stancici-Donja Kraj. übernimmt im weiteren Verlauf der Absetzbewegungen 104.Jg.Div. die Nachhut des Gen.Kdos..

2. Div. hat Auftrag, in 4 Tagesmärschen über Požega, Uzice, Hogacica, Ljubovija (54 NW Uzice) zu erreichen.

3. Versammlung der Div.: Raum bis 10 km W Cacak.

a) Geb.Jg.Rgt.14 Raum Beljina (4 W Cacak),

b) Div.-Einheiten mit Stab Geb.A.R.7 u. III/Geb.A.R.7 Raum Pakovrace Ost (7 W Cacak), Straße Pkt. 270 nach SW ausschl..

c) Geb.Jg.Rgt. 13 Raum Süd Man. Vavedenje-Pakovrace West (S W Cacak), Straße Pkt. 270 nach SW einschl..

Versammlung muß bis 2.12., 10.00 Uhr beendet sein.

4. Gliederung, zugleich Marschfolge:

Marschgruppe A, Führer: Kdr.Geb.-Jg.-Rgt.13

Truppen:

Geb.-Jg.-Rgt. 13

I/Geb.A.R.7

Marschgruppe B, Führer: Kdr. III/Geb.A.R.7

Truppen:

Div.Stb.Jg.Kp.

Div.Stab mit Div.Stb.Kp.

N.A.-Sicherungs-Kp.

Geb.A.R.7 (Rgts.-Stab u. Stabs-Kp.)

Geb.Nachr.Abt.7 (Fußteile)

III/Geb.A.R.7 u. bsp. Trosse IV/Geb.A.R.7

Fuß- u. bsp.Teile San.Kompanien

Vet.Komp.

Nachschub-Komp.

Marschgruppe C, Führer: Kdr. Geb.-Jg.-Rgt. 14

Truppen:

Geb.-Jg.-Rgt. 14

Ii/Geb.A.R.7

Abmarsch wird noch befohlen.

5. Tagesziele: ...

1. Tag: Marschleistung etwa 30 km
2. Tag: Marschleistung etwa 38 km
3. Tag: Marschleistung etwa 35 km
4. Tag: Marschleistung etwa 30 km

6. Mit Feindberührung ist auf gesamter Strecke zu rechnen. Die Marschgruppen haben daher mit entsprechender Sicherung zu marschieren und ständig abwehrbereit zu sein.

7. Es ist für das Gelingen der Marschbewegungen ausschlaggebend, daß innerhalb der einzelnen Marschgruppen größte Marschdisziplin herrscht. Es wird je nach Lage, Straßen- und Verkehrsverhältnissen in Marsch- bzw. Gebirgskolonnen marschiert.

Die besp.-Trosse sind bataillonsweise zusammenzufassen und marschieren innerhalb der Marschgruppen.

Not-Staffeln der Marschgruppenführer mit Sanka werden sprungsweise vor- bzw. nachgezogen.

8. - 13. Marschüberwachung, Vorkommandos, Versorgung, San.-Dienste, Na-Verbindungen usw.

Kumm.

Von diesem Zeitpunkt an wird der Div. auch die Kampfgruppe „Skanderbeg“ unterstellt unter der Führung von Ostubaf. Graf. Das sind die deutschen Rahmen der albanischen Freiwilligen-Div., die aufgelöst werden mußte und nun mit Marinesoldaten auf etwa Rgts.-Stärke aufgefüllt ist. Auch das FEBtl. 7, Stubaf. Hasltreiter, untersteht wieder der Div. Während die Masse der Heeresgruppe E im weiteren Verlauf des Rückmarsches über Visegrad auf Sarajevo geht, wird das XXXIV. AK über Rogatica-Ljubovija-Zvornik-Losnica-Bijeljina auf Brčko und weiter auf Vinkovci-Vukovar zurückgenommen.

Der Div. „PE“ fällt im Rahmen dieser Rückzugskämpfe die Aufgabe zu, den Drina-Abschnitt von S Ljubovija bis zur Mündung der Drina in die Save nach O zu sichern und nach W für den Rückzug offenzuhalten - von Verteidigung kann bei dieser Riesenausdehnung von etwa 100 km nicht die Rede sein. Diese Aufgabe ist in folgendem Div.-Befehl festgelegt: (Auszug)

Divisions-Befehl

für Übernahme Sicherung Drina-Abschnitt Ljubovija bis Drina-
Mündung
(Karte 1:200000)

1. Feind drängt nur schwach den Absetzbewegungen des Korps über Požega, Uzice, Ljubovija nach. Lediglich bei Zaglavak (14 NW Uzice) und von den Höhen NW Rogacica versucht Feind (45.rote Div.) von O Absetzbewegungen des Korps zu stören. Beiderseits Drina bei Ljubovija und Zvornik vorerst keine wesentliche Verstärkung des Feindes festgestellt. N Zvornik drückt Feind (19. u. 28.Div.) von W und O auf Kozluk. Mit stärkeren Feindangriffen in diesem Raum ist in nächster Zeit zu rechnen.
2. 7.SS-Div. kämpft als Nachhut des Gen.Kdos. Drina abwärts und sichert bis auf weiteres im Abschnitt Brückenkopf Ljubovija bis Drina-Mündung nach O und W.
3. Zum Aufbau des Sicherungsabschnittes sind unterstellt:
 - a) Rgt.-Gruppe „Skanderbeg“
 - b) Fest.-Inf.-Btl. 1001
 - c) Fest.-Inf.-Btl. 1012
4. Es werden eingesetzt:
 - a) Gruppe Hahn (Geb.Pi.Btl.7) mit unterstellten Fest.-Inf.-Btlnen. 1001 u. 1012 u. einer Geb.-Kan.Bttr./III/Geb.A.R.7.
im Abschnitt Brückenkopf Ljubovija bis Drinjaca (ausschl.)
Grenzen: rechts (zugleich Korps-Grenze) Caus 767 - Nemeč Kamen 797 (5 SW u. 6 SO Ljubovija)

links zu Rgt.-Gruppe „Skanderbeg“ Drinjak 741 - Zavicici 813 (3 SSW u. 8 NO Drinjaca).

Auftrag: Halten Brückenkopf durch Einsatz Fest.-Inf.-Btl.1001 auf Höhen NO Ljubovija u. Fest.-Inf.-Btl.1012 mit einer Kp. Raum Bratunac zur Abschirmung nach SW. Die anderen Kpnen. dieses Btls. sind zur Offenhaltung Straße nach Drinjaca mit Front nach W und SW einzusetzen. Geb.Pi.Btl.7 sichert Brücke Ljubovija unmittelbar und bereitet Sprengung der Brücke vor.

b) Rgt.-Gruppe „Skanderbeg“

im Abschnitt Drinjaca - Zvornik (beide Orte einschl.)

Grenzen: rechts Gruppe Hahn

links Pkt. 264 - 391 - Biljek 705 (3 NNW, 6 NO u. 14 NO Zvornik)

Auftrag: Sicherung Brückenköpfe Drinjaca u. Zvornik beiderseits Drina, mit Schwerpunkt Zvornik, durch Einsatz 1 Btl. im Raum Drinjaca u. 2 Btlne. im Raum Zvornik. Offenhalten Straße Drinjaca, Zvornik. Die schweren Waffen sind schwerpunktmäßig vor allem im Raum Zvornik einzusetzen.

c) Feld-Ers.-Btl.7

im Abschnitt Karakaja - Skocic (beide Orte einschl.)

Grenzen: rechts Rgt.-Gruppe „Skanderbeg“

links Pkt. 541 - 630 - Crni Vrh 765 (14 NNW, 12 NNO u. 13 NNO Zvornik)

Auftrag: Sicherung und Offenhalten Straße Karakaja - Skocic durch Abschirmung vor allem nach W und NW.

d) Geb.Jg.Rgt.14 (mit unterstellter Ii/Geb.A.R.7)

im Abschnitt Skocic (ausschl.) - Janja

Grenzen: rechts Feld-Ers.Btl.7

links Pkt. 114 - Loznica - 492 (4 NW, 8 OSO u. 14 OSO Janja).

Auftrag: Ausschaltung fdl. Störungen aus Raum Loznica und SW davon, sowie Abwehr fdl. Angriffe aus W und NW. Dazu Einsatz Btlne. schwerpunktmäßig im rechten Teil des Abschnittes. Offenhalten Straße Skocic-Janja.

e) Geb.Jg.Rgt.13 (mit unterstellter I/Geb.A.R.7)

im Abschnitt Janja (ausschl.) - Bijeljina - Jamena/Save

Grenzen: rechts Geb.Jg.Rgt.14

links Save

Auftrag: Halten Straßenknotenpunkt Bijeljina und Offenhalten Verbindungsstraße Janja - Bijeljina - Brčko.

Starke Aufklärung in Raum O und NO Bijeljina bis Drina-Mündung.

5. Durchführung der Übernahme der Abschnitte:

a) Feld-Ers.Btl.7 Raum Zaglavakhält Straße Uzice, Rogacica solange offen, bis Korps-Nachschubkolonne, Fest.-Inf.-Btlne. 1001, 1010 u. 1012 sowie 111/21 nach Rogacica durchgeschleust sind.

Im Anschluß an letztes Fest.-Inf.-Btl. setzt sich Feld-Ers.-Btl.7 zügig entlang Drina ab, nimmt bei Bacevci (11 NW Rogacica) Verbindung mit Rgt. 14 auf und erreicht befohlenen Sicherungsabschnitt.

b) Geb.Jg.Rgt.14. Nach Durchziehen Feld-Ers.-Btl.7 setzt sich Rgt.14 btls.-weise ab, nimmt auf dem Marsch nach NW jeweils Verbindung mit den entlang Drina liegenden Einheiten auf und erreicht befohlenen Sicherungsabschnitt.

c) Geb.Jg.Rgt.13 wird mit Eintreffen Fest.-Inf.-Btlne.1001 u. 1012 im Einvernehmen mit Kdr. Geb.Pi.Btl.7 im jetzigen Sicherungsabschnitt abgelöst und erreicht befohlenen neuen Abschnitt. 111/13 ist nach Durchziehen Rgt. 14 am Ende des Rgts. nachzuziehen.

d) Gruppe Hahn bereitet mit Fest.-Inf.-Btlnen. 1001 u. 1012 Übernahme Sicherungsabschnitt so rechtzeitig vor, daß Abrücken Rgt. 13 sofort im Anschluß an Rgt. 14 erfolgen kann.

6. Geb. Art.Rgt.7. I. u. II. Art. Abt. bleiben weiterhin Rgt. 13 und Rgt. 14 unterstellt. III. Abt. (ohne 1 Btrr.) zieht zunächst bis Zvornik zur Verfügung Div. vor. 9.Btrr. (ital. Kan.Btrr.) wird Gruppe Hahn Raum Ljubovija unterstellt.

7. Kampfführung:

Bei der großen Ausdehnung des Div.-Sicherungsabschnittes kommt es darauf an, die wichtigsten Höhen, Straßenknotenpunkte und Brücken stützpunktartig zu besetzen, starke Eingreifreserven verfügbar zu halten und das Zwischengelände durch Spähtrupps ständig zu überwachen, um Feindbewegung und Verstärkungen frühzeitig zu erkennen. Sich nähernder Feind ist sofort rücksichtslos unter Ausnutzung aller Waffen anzugreifen und zu zerschlagen. Ungestörter Verkehr auf der Drinastraße muß auf jeden Fall gewährleistet bleiben.

Der Brückenkopf Ljubovija ist besonders stark abzuschirmen.

8. - 12. Straßenverkehr, San.-Dienst, Versorgung, Na-Verbindungen, Div.-Gef.Std. Kumm

Im S-Teil dieses Sicherungsabschnittes ist der andrängende Feind nicht besonders stark - zwar versucht er immer wieder, uns von dem weit über-

höhten O-Ufer der Drina herunterzuwerfen, doch es bleibt bei dem Versuch. Dafür trifft die Div. ein harter Schlag. Die einzige Brücke auf das W-Ufer der Drina in Ljubovija ist durch ansteigendes Hochwasser in Gefahr.

Am 9.12. berichtet der Kdr.Pi-Btl.7, Ostubaf. Hahn, dem Div.-Kdr.: „Wenn das Wasser noch 12 Stunden weiter so ansteigt, dann reißt es die Brücke weg.“ Darauf gibt der Div.-Kdr. ihm den Befehl, sich sofort nach geeigneten Aushilfen umzusehen. So etwas wirft uns nicht um - wir sind auf diesem Kriegsschauplatz und im ständigen Kampf mit diesem Partisanenfeind gewohnt, mit Aushilfen zu leben. Am 10.12. reißt es die Brücke fort - noch 6 Btlne. und ein Transport-Rgt. befinden sich auf dem O-Ufer. Aber die Pioniere der „PE“ sind Teufelskerle - bei Zvornik, 40 km stromabwärts, stehen noch die steinernen Pfeiler der alten Eisenbrücke am W- und am O-Ufer. Über diese Breite von etwa 80 m spannen sie - in einem alten Eisenwerk aufgefundene - dicke Drahtseile. Die hängen so durch, daß die Mitte nur knapp über dem Wasser schwebt - 12 Seile, mit Balken und Brettern belegt - so sieht der Seilsteg aus, der alle noch O der Drina stehenden und kämpfenden Truppenteile herüberläßt; dann wird diese Brücke wieder vernichtet.

Die relative Ruhe in diesem Sicherungsraum wird ausgenutzt - die Kpn. erhalten Nachersatz, der eingegliedert werden muß, die Führer und Unterführer werden instruiert, daß jetzt im flacheren Gelände und bei regelmäßigem Feind wieder auf alte Kampferfahrung aus Rußland zurückgegriffen werden muß.

Wesentlich kritischer als im S ist die Feindlage N Zvornik. Der ganze Raum von Losnica über Janja bis Bijeljina ist von starken Feindkräften besetzt - die 28. und 45.Div.

Vom 5. - 15.12. hält die Div. diesen Sicherungsabschnitt, dann setzt sie sich von S aufrollend nach N ab. Zudem erhält die Div. den Befehl, eine Rgts.-Gruppe beschleunigt nach Brčko in Marsch zu setzen, um dort das Jg.-Rgt.21 abzulösen.

Mühsam erkämpft sich das Rgt.13 den Weg frei- am 18.12. kann es Janja nach hartem Kampf nehmen, greift bei Bijeljina in die Kämpfe ein, die dort von dem Kampfkommandanten, Oberstlt. Brunner, Kdr.Art.-Stab 779, geführt werden, und geht weiter auf Brčko vor. Am 21.12. löst das Rgt.13 in Brčko das Jg.-Rgt.21 ab, treibt sogleich starke Aufklärung nach W, S und O vor und sichert in der Folgezeit diesen wichtigen Knotenpunkt - letzten Save-Übergang bis Brod - nachhaltig.

Ostuf. Erich Haas, San.-Abt.

„Unsere Ärzte bekamen hier reichlich Arbeit. Angefangen bei einem abgeschossenen amerikanischen Flieger, betreuten sie Partisanen, Ustaschas, Domobranen, Tschetniks, Soldaten des Heeres, Angehörige der O. T. und nicht zuletzt unsere Männer von der „Prinz Eugen“. Deutlich erinnere ich mich noch an einen schwerverwundeten Feldwebel des Heeres, EK 1-Träger. Seine Gesichtsfarbe war fahlgelb wie vor dem Exitus. Unser Chirurg, SS-Hauptsturmführer Edelhauser, wollte diesen Mann unbedingt durchbringen.

Er bat mich, Eier und Rotwein zu besorgen. Diese Mischung sollte mit Zucker vermengt werden. Meine Kaffeebohnenreserve tat ihre Dienste, und in der gleichen Stunde begann der Kampf, diesen Feldwebel dem drohenden Tode zu entreißen. Wenige Tage später war er verlegungsfähig und wurde von einem „Fieseier Storch“, der zu diesem Zwecke angefordert worden war, in ein Heimatlazarett geflogen. Die verwundeten Partisanen waren meist unwahrscheinlich verdreckt und verlaust. Man muß jedoch berücksichtigen, daß Läuse und Wanzen die üblichen Haustiere hier wie auch in Rußland waren. Unsere Sanis brachten Wasser und Seife und halfen bei Schwerverwundeten auch bei der Wascherei mit. Schließlich hatten wir auch eine Abteilung für Fleckfieber, das bekanntlich von Läusen übertragen wird. Bei einem Rundgang erlebte ich folgende Szene: Unser Sani hatte einem beinverwundeten Partisanen eine Waschschüssel gebracht, damit er sich die Füße wasche. Er hatte jedoch nur ein Bein, das verletzte, gewaschen. Als ihn der Sani fragte, warum er denn nicht auch das zweite Bein gewaschen hätte, antwortete er erstaunt, dieses sei doch nicht verwundet.

Das Leben in Brčko gestaltete sich fast friedlich. Da und dort passierte es schon, daß uns Kugeln um die Ohren piffen, die aus irgendwelchen Bühnenluken abgefeuert wurden. Nachmittags gegen 16 Uhr erschienen fast programmgemäß vier englische Jagdbomber, mit Anflug auf die gut 800 m breite Savebrücke. Dort waren allerdings ausgezeichnete Flakschützen in Stellung, die mehrmals anfliegende Maschinen abschossen. Ein entscheidender Bombentreffer gelang den Briten während unseres vierwöchigen Aufenthaltes jedoch nicht.“

Das Absetzen der weiteren Teile der Div., „PE“ geht trotz starker Feindeinwirkung - besonders beiderseits Drinjaca - planmäßig weiter. Aber erneut ist der Raum S Janja und hinauf bis Bijeljina und bis zur Save von starken Feindkräften besetzt. Es wird festgestellt, daß der Feind unentwegt neue Kräfte über die Save nach S wirft, um die letzten Teile des XXXIV.AK vor dem Erreichen von Brčko abzuschneiden und zu vernichten. So kommt denn auch das Rgt. 14 im Raum S Janja erneut in schwere Kämpfe mit weit überlegenem Feind. Darüber berichtet der Hstuf. Krombholz:

„21.12. Um 8 Uhr tritt Rgt. 14 mit dem 1/14 rechts und dem 111/14 links an. Tagesziel Janja, das der Feind mit seiner 28. und 45. Division verteidigt. Da die linke Flanke offen ist, wird die Kp. Felgenhauer zur Deckung tief gestaffelt, vorn der Zug Maurer. Mit dem Btl.Stab hinter der Spitzen-Kp. geht es breit entfaltet durch das unübersichtliche Gelände. Rechts zum Btl. 1/14 ist noch keine Verbindung zustande gekommen; die ersten beiden Stunden vergehen ohne Feindberührung.

Plötzlich Alarmrufe der Sanitäter aus dem Btl.Stab! Wie die Schießerei zeigt, ziehen in langer Kolonne Partisanen rechts hinter uns auf unsere Stabseinheiten zu, die Spitze schon auf gleicher Höhe mit dem Sanitäts-Trupp! Anfangs werden sie für das Btl. 1/14 gehalten, bald jedoch wird der Irrtum geklärt und Alarm geschlagen.

Die Verwirrung ist groß, es wird weder die Pak in Stellung gebracht noch eine vernünftige Verteidigungsstellung gesucht; erst auf Befehl des Kdrs. macht alles rechts um und geht in Deckung. Der Gegner ist glücklicherweise genau so überrascht, er hält unsere Kolonne wohl für Partisanen. Doch er ist uns zahlenmäßig weit überlegen, natürlich auch in der Bewaffnung im Vorteil gegenüber dem Btl.Stab. Noch 40 m, ein Nahkampf scheint unvermeidlich - und das zwischen Stabseinheiten und gut Bewaffneten - der Ausgang kann böse sein! Der Zug Maurer wird deshalb mit lauter Stimme vom Kdr.III/14 zu Hilfe gerufen, etwa 800 m links vorn ziehen sie durch das Gelände. Da sie schon den Gefechtslärm gehört haben, bedarf es keiner Einweisung, ohne Atempause rennen die Jäger auf die Partisanenspitze zu und greifen mit Indianergeheul von vorn und von der Seite an. Inzwischen ist endlich auch der Pak-Zug einsatzbereit, die Geschütze sind zusammengesetzt und donnern laut auf die nun fliehenden Gegner. Der Pi-Zug und Zug Maurer verfolgen die Partisanen noch eine Weile und finden nach einiger Zeit auch Verbindung zum Btl.I/14, das

etwas zurückhing und die Feindkolonne deshalb langsam uns in die Flanke gedrängt hat. Es lief noch einmal glimpflich ab, nur einige Verwundete haben wir.

Die vordere Kp. hat inzwischen den Ortsrand von Janja erreicht. Dunstschwaden und Nebel nehmen die Sicht auf den Ort, aber immerhin ist zu erkennen, daß von rechts ein langer Zug auf die Brücke zustrebt. Ist das wieder so wie vor einigen Stunden? Dann sind es ausweichende Partisaneneinheiten! Die rechte Kp. erhält Angriffsbefehl, Felgenhauer wird links an Janja vorbei angesetzt, um den weiteren Rückzug des Feindes nach W und NW zu behindern; der Kdr. mit dem Panzerfaust-Trupp läuft auf die Brücke zu, um diese zu sperren. Trotz schlechter Sicht wird Verbindung gehalten und der nächste Zug herbeigerufen. Noch eine Reihe niedriger Häuser, um die Ecke biegend liegt die Brücke ca. 60 m vor uns! Hunderte Partisanen rennen hinüber, viele durch das niedrige Wasser. Dahinter die zweite Kolonne versucht es an einer Furt, doch ihre Fahrzeuge bleiben stecken! Weitere Feindeinheiten biegen deshalb nach N ab, um weiter flußabwärts den Übergang zu versuchen. Es gelingt uns nur, die vorderste Kolonne in der Flanke zupacken und die Brücke zu sperren. Auch Felgenhauer hat starken Gefechtslärm, er hat die Feindspitzen gestellt, die bereits durch den Ort gestoßen waren.

Am gleichen Tag meldet das 1/14 (Schnelle) dem Rgt.: Feind im Kampf um Janja geworfen, hohe Verluste, Verfolgung nach N fortgesetzt, ca. 50 Mann aus nächstem Dorf geworfen, vorwiegend mit sowj. Waffen ausgerüstet, z. T. ehem. Cetniks; versuchen nach O über Drina auszuweichen. Eig. 3 Verwundete, Feind 52 Tote, 22 Verw.

Gefechtsbericht vom 22.12. 1/14: Auftrag, das Gelände zwischen Drina und der Straße Janja-Bijeljina zu säubern und die Straße freizukämpfen. 7.00 Uhr mit 3 Angriffsgruppen angetreten, 7.45 starke Feindkräfte bei P.100, Feldstellungen und Eisenbetonbunker; Masse Feind weicht nach N und NO zurück. In Gelo Brdo Häuserkampf der 2/14, beim Angriff auf Amajlija verstärkt sich der Feindwiderstand erheblich. Rechts umfassender Angriff über deckungsloses Gelände wird schneidig vorgetragen, 3/14 verst. durch Teile 4/14 rollt Amajlija von W auf. Sturm. Oberding, Uscha.Stoika und Uscha. Matuschek haben sich dabei durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet. Feind, völlig durcheinander, versucht Richtung Petrovo Polje zu fliehen, gerät in das Flankenfeuer der 2/14, hohe Verluste. Aus O-Teil Petrovo Polje starkes Abwehrfeuer, dabei 4 Geschützte aus

dem Wald Kriovaci. Angriff der Stabs-Jäg.-Kp. von SW auf Petrovo Polje voller Erfolg, Feind flieht in dichter Kolonne nach NO und hat im MC-Feuer hohe Verluste. Sicherung Petrovo Polje bezogen. Eig. 9 Tote, 50 Verw., 3 Pferde; Feind 118 Tote, 43 Verw., 4 Gefangene; Beute 14 MG, 2 sowj. MPi, 50 Gewehre, 3000 Schuß.

23.12. 1/14 an Rgt.: Rechter Flügel an Drina, gehe weiter vor nach Medadi; Rudel gefallen, Lipzinski verwundet. Schnelle.

Rgt. an 1/14: Feind weicht nach NO aus, Btl. stößt nach auf Balatum, 24. 12. Rgt. 14 an 1/14 und III/14: Div. hat Unterbringung Rgt. 14 in Bijeljina genehmigt, Rgt. marschiert am 25. 12 nach Bijeljina. Beute und Trosse hinter Kampftruppe, Einmarsch mit Gesang. Marschfolge 1/14, Stabs-Jg.-Kp., Pi-Kp. 14, III/14. Auf Marschdisziplin wird besonders hingewiesen.

Zu Weihnachten ist wenigstens ein Tag Ruhe! In Bijeljina wird, so gut es geht, gefeiert: Die Kp.-Küchen, Köche und Spieße zaubern einen Weihnachtsbraten und Gebäck herbei, daß für Stunden vergessen wird, wie unfriedlich unser Leben ist.

Kaum einen Kilometer entfernt liegen ostwärts zwei Ortsteile, Novo Selo und Popovi Polje, zur Hälfte bereits in Partisanenhand. Nur schwer hält sich dort unsere Kp., da immer wieder gute Feindeinheiten im Häuserkampf ihre Stellungen angreifen. Es sind tapfere Kämpfer, die uns gegenüberliegenden Brigaden Titos, außerdem haben sie bereits Werfer- und Art.-Einheiten der Russen zur Verstärkung, wie wir an den dauernden Feuerüberfällen täglich feststellen können.

26.12. S Save verstärken sich Partisanenkräfte laufend. III/14 wird zur Säuberung im Save-Drina-Raum eingesetzt. Feind hat starke Verluste. Bei Kovaj weicht Feind nach S und SO aus.

Die Feindansammlungen beunruhigen vor allem wegen der nahen Brücke bei Brčko, dem Hauptübergang über die Save, der für den weiteren Rückzug der Div. PE vorgesehen ist. Die Initiative liegt auch jetzt wieder bei uns - wie in den vergangenen Tagen, an denen wir niemals das Gefühl hatten, uns auf dem Rückzug zu befinden; ganz im Gegenteil, denn die nachdrängenden Partisanen konnten durch überraschende Gegenangriffe immer schwer geschlagen werden. Sie rechneten nicht damit, noch ernsthaften Widerstand zu finden!

Es kam ihnen darauf an, das Drina-Save-Dreieck schnell ganz in ihre Hand zu bekommen, um so beiderseits der Save auf Brčko vorstoßen zu können.

„Bei uns muß Überraschung wieder helfen, weil wir eine zahlenmäßige Überlegenheit des Gegners erwarten. Am 27.12. im Morgengrauen tritt das III/14 mit Schwerpunkt an der Straße Richtung Ratscha an, durchstößt die Orte Dvorovi und Medadi nach NNO und säubert gleichzeitig mit einer starken rechten Kolonne das Drina-Ufer und die kleinen Orte davor.

Der Winter hat die Flüsse gut zufrieren lassen, so daß das Sumpfsgebiet begehbar ist, teilweise jedoch auch trügerisch nur von schwachem Eis bedeckt. Um auch nach links abzusichern, geht eine Kp. durch das zugeschneite Land nach N auf die Save zu vor. Sie packt nach W vorgehende Feindeinheiten in die Flanke und kämpft sich langsam weiter, zur Mittelkolonne Verbindung haltend. Da sie an einer Stelle zur Save durchstößt, fühlt sich der Gegner abgeschnitten und weicht eilends nach O zurück. Dasselbe auch vor der Mittelkolonne: Nach Umgehung des Hauptwiderstandes setzen sich die Russen und Partisanen zu schnell ab und strömen zurück über die Schneefelder Richtung Mündung der Drma. Mit der Spitzen-Kp. Felgenhauer stoßen wir in eine Einheit, die ein Dutzend russ. 4,5 cm Pakgeschütze bei sich hat - sie flieht auf das Eis hinaus, bricht ein und kann sich nicht mehr retten. Hier an den Ufern der beiden Flüsse wird sichtbar, daß unser Vorstoß zur rechten Zeit kam: Aus dem Raum nördlich der Save setzen laufend Verstärkungen auf das Süd-Ufer über, starke Verbände mit guter Ausrüstung und Bewaffnung, verstärkt durch russ. Spezialeinheiten. Sie wurden zur Ergänzung der uns bei Bijeljina angreifenden Brigaden bereitgestellt und waren eine böse Flankenbedrohung für den Weitermarsch nach Brčko. Mitten in dieses Übersetzen hinein läuft unser Angriff. Ostuf. Felgenhauer strahlt, er hat außer den Pak-Geschützen, die gute Dienste bei den weiteren Angriffen leisten, sehr viel Pak-Munition erbeutet. Seine Kp. ist besonders durch seine ausgezeichneten Unterführer sehr kampfstark und zuverlässig. Der Kp. Chef selbst hat sich in den Kämpfen am Wolchow in Nordrußland bereits bewährt, die Erfahrungen des Rußlandkampfes kommen ihm wieder zugute, nachdem die normale Frontkampfweise am Balkan nach dem Durchbruch der Russen Herbst 44 auch für uns aktuell geworden war. Es war zunächst schwer für jeden Soldaten, der von einem Kriegsschauplatz mit durchgehendem Frontverlauf, mit Nachbarn beiderseits und Unterstützung aus dem Hinterland, sich nun auf eine Kampfweise umstellen mußte, die von allen Seiten Unsicherheit und Überraschungsgefahr bot und offene Kampfführung und elastisches Handeln forderte. Diese Umstellung gelang manchem nur

mit Mühe; daß zunächst manche Einheit in Hinterhalte geriet, war meist eine harte Lehre, es das nächstmal besser zu machen.

Felgenhauer war einerseits die leichtere Kampfweise im Flachland als im Gebirge zugute gekommen, ebenso der gute Zustand der Kp., die einen ausgezeichneten Kampfgeist durch alle Rückschläge behalten hatte. Es war außerdem spürbar geworden, daß sich die Partisanen mit der kompakteren Kampfweise im Flachland nicht so rasch zurecht fanden. Seine Bedächtigkeit hinderte andererseits den Kp.-Chef an leichtsinnigen Aktionen, er führte stets mit der nötigen Umsicht. Nach schweren Kämpfen konnten diese Soldaten am Lagerfeuer fröhlich und ausgelassen erzählen; bei Verlegungen marschierten sie mit Gesang und Ziehharmonika durch die Orte Bosniens und Serbiens, die Einwohner und auch den Feind den nötigen Respekt lehrend. Wieviel Leid und Freud diese Züge unter Mauern, Priester und den anderen Unterführern zusammen schon erlebten, wieviel Mühe sie gemeinsam ertrugen, es bleibt in ihrer Erinnerung wach, alle diese großen Leistungen, die gegenseitigen kameradschaftlichen Hilfen - dies alles tragen sie in sich mit stummem Stolz: „Ihre“ Kompanie!“

So geht das Jahr 1944 zur Neige. Die Div. gefestigt in all ihren Truppenteilen, selbstbewußt, wie nie zuvor, souverän in ihrem Kampfraum, jederzeit bereit, eindringenden Feind unter schweren Verlusten zurückzuweisen. Aber innerlich zutiefst aufgewühlt durch die gesamte Kriegslage, besonders aber durch den Verlust der Heimat unserer Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen, zutiefst beunruhigt über das ungewisse Schicksal der Familien. Um so erstaunlicher die ungebrochene Kraft und Kampfmoral, die gerade in diesen Wochen die Kpn. auszeichnen!

Zu diesem Jahresschluß ein Wort der Anerkennung und des Dankes an den Kdr. des Rgts. 13, Staf.Deutsch. Vor einem Jahr wurde das Rgt. vom damaligen Div.-Kdr., Brif.v.Oberkamp, als völlig untauglich zur Auflösung vorgeschlagen. Jetzt - nach einem Jahr ununterbrochener Kämpfe - und erfolgreicher Kämpfe! - steht es in seiner Kampfkraft da, wie nie zuvor, ebenso wie alle anderen Teile der Div. Staf.Deutsch wird mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet. Und wir stehen vor neuen schweren Aufgaben!

Ostuf. Haas, 2.San.-Kp., berichtet:

Am frühen Morgen des 31. Dez. 1944 zogen wir in Brčko ein. Ein allerliebste Städtchen an der Save mit einem muslimischen Zentrum, mit Moscheen und Minaretts. Ich hatte während des Krieges schon manchen Jahreswechsel erlebt. Trotz Schießverbots gab es immer ein entsprechendes Feuerwerk. Aber hier in Brčko wurden alle bisher erlebten Silvesterfeiern in den Schatten gestellt.

Dazu schildert der Div.-Kdr.:

In Brčko lag ein kroatisches Jäger-Rgt., von diesen Soldaten wurde dies Feuerwerk veranstaltet. Darauf ließ der Div.-Kdr. den kroatischen Oberst zu sich kommen und wies ihn auf äußerste Sparsamkeit mit Munition hin - die Männer der Division „Prinz Eugen“ ersetzten mangelnde Munition beim Angriff bereits durch lautes Geschrei und Topfdeckelklapper. Darauf entgegnete der Oberst: „Ich kann den Männern das Verschießen der Munition nicht verbieten. Die haben sie mit 5 Dinar für 10 Schuß selbst bezahlt.“ (An ihn natürlich!)

Uscha. Stefan Helleis:

Zwischen Bijeljina und Brčko stürmte ein Btl. des Rgts. 13 ein Dorf und erbeutete dabei drei russische Granatwerfer, nahm die Bedienung gefangen. Am Abend - unsere Nebelwerfer waren an einem Bauernhof in Stellung, die HKL verlief vorn durch den Garten - erklang Gesang aus dem Haus. Dort sangen Funker vom Rgt. 13 mit Kroatenmädeln kroatische Lieder. Alle halbe Stunde griffen die Partisanen an - das störte die Singenden gar nicht. Wenn es dann mal ruhig war draußen, ging ich ins Haus, um dem Gesang zuzuhören. Da sagte ein Kroatenmäd: „Nun haben wir alle unsere Lieder gesungen, jetzt kennen wir nur noch Partisanenlieder. Dürfen wir die auch singen?“ Wir hatten nichts dagegen - so erklang dann (übersetzt): „Genosse, zieh mit uns in den Kampf, denn die Freiheit kommt nicht von allein.“ Da kam - ich war gerade draußen am Werfer - ein Hstuf. vorbei. Schnell rief ich „Lied aus“ und melde so zackig wie möglich. Der Hstuf. bedankte sich höflich und verließ den Hof - mir fiel ein Stein vom Herzen. Dann ging ich in die Stube und ließ weitersingen.